

Bericht über die EMA-Veranstaltung und die Ergebnisse der Umfrage zur „Klimafreundlichen Papageiensiedlung“ am 24.2.2019

Vor Beginn der Veranstaltung wurden **Nistkästen** abgeholt, die der BUND Südwest dankenswerterweise Interessierten gratis zur Verfügung stellte.

Hinweis: Wer einen aufhängt, möge dies bitte katzen- und regensicher machen, also genügend hoch und mit dem Einflugloch nach Osten. Im Internet gibt es Anleitungen. Der BUND bittet für seine Website um Fotos von aufgehängten Kästen, auch wenn sie noch nicht bewohnt sind, an folgende Adresse: eve.kersten@gmx.de

Moderator Hans-Jürgen Kraft vom Verein Papageiensiedlung begrüßte die Gäste. Trotz des sonnigen Wetters waren knapp 60 Personen erschienen, was von hohem Interesse für die Sache zeugte. Er wies darauf hin, dass die 1926 bis 1931 gebaute Siedlung von Beginn an ein Modellprojekt war. **Das bevorstehende 100-jährige Jubiläum** wäre ein guter Anlass zu beweisen, dass das erneut der Fall sein könnte. Wenn die Nachbarschaft es schaffen würde, bis 2030 CO₂-neutral zu werden, dann könnte das auch andere Siedlungen anstecken. Weltweit sind Kommunen im Klima-Aufbruch. Klimaschutz von unten ist wirksamer als die nationalen Klimaziele lahmter Regierungen.

Ute Scheub und Christian Küttner stellten die **Projektidee „Klimafreundliche Papageiensiedlung... die nächsten 100 Jahre“** vor. Die Grundsatzfrage lautet: Wie würden ihre Architekten Taut, Häring und Salvisberg die Siedlung heute für die nächsten 100 Jahre umbauen? Sie betonten, dass das kein Projekt *gegen* irgendwas ist, sondern *für* Klimafreundlichkeit. Damit ist neben dem natürlichen Klima auch das soziale in der Nachbarschaft gemeint. Das Projekt ist eine von hoffentlich sehr vielen Antworten auf die Klimastreiks, die die 16-jährige Schülerin Greta Thunberg ins Leben rief.

Die **Grundsätze** lauten: Alles ist freiwillig, niemand wird zu etwas gezwungen. Das Ganze soll Spaß machen und Freude bereiten. Die Voraussetzungen in der Siedlung hierfür sind sehr gut:

- * Nachbarschaftsgeist und Öko-Bewusstsein sind sehr ausgeprägt
- * Baugleichheit macht Gemeinschaftslösungen möglich, etwa bei Solaranlagen.
- * Große Kompetenzen in der Siedlung: Architektinnen, Energieberater etc.

Alles in allem ein Riesen-Potenzial.

CO₂-Neutralität meint dabei nicht null Emissionen, sondern möglichst große CO₂-Einsparungen plus Kompensation weiterer Emissionen. Die Technologien hierfür sind alle schon vorhanden: Solar- und Photovoltaikanlagen, Dämmungen, neuartige Heizungssysteme. CO₂ kann durch Baumpflanzungen und Terra-Preta-Kompostierung gespeichert werden.

Beispielrechnung von Christian Küttner: Nach dem CO₂-Rechner des Umweltbundesamtes (www.uba.co2-rechner.de) hat er 2018 8,5 Tonnen CO₂ ausgestoßen. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 12 Tonnen. Bis 2030 will er auf unter 4 Tonnen kommen. Das bedeutet minus 2 Tonnen bei Heizen und Dämmen (etwa durch Solarthermie), minus 1 Tonne beim Auto, minus 1 Tonne bei Ernährung (weniger Fleisch), minus 1/2 Tonne beim Fliegen, minus 1 Tonne durch Terra Preta im Garten. Klimaneutralität bis 2030 ist also machbar.

Ergebnisse der Umfrage:

Es wurden 800 Haushalte per Mail und Flyer informiert. Leider wurden die Mieter:innen in den Häusern der Neue Wohnen zu wenig erreicht, da es keinen Zugang zu ihren Briefkästen gibt und die Aushänge des Vereins sofort abgerissen wurden. 104 Erwachsene und 17 Kinder bzw. Jugendliche haben innerhalb der Frist geantwortet, einige kamen zu spät. Die **Rücklaufquote von 13 Prozent** gilt in den Sozialwissenschaften als gutes und belastbares Ergebnis.

75 Personen haben Interesse am Projekt bekundet, 17 haben besondere Fähigkeiten und Kenntnisse angegeben. Zum Beispiel: Erfahrung mit (Bio)Gärtnern (4), Mitdenken und -planen, Mit Nachbarn reden, Erfahrung mit selbstorganisiertem Projektprozess, Erfahrung mit Autofreiheit, Kontakte zur BVV, Upcycling-Workshops, Erfahrung mit Energieeffizienz-Projekten, IT-Kenntnisse, Erfahrung mit Öko-Architektur ...

Auswertung der „offenen Fragen“ im Fragebogen:

Was stört am meisten?

THEMA MOBILITÄT: Autos, Parken, Verkehr (50 Nennungen)

- Zu viele Autos, immer mehr große Autos und SUVs, Trend zum Drittwagen (18)
- Rücksichtsloses Parken, Parken auf Gehweg und Grünstreifen, Platzverbrauch (11)
- Zu schneller Durchgangsverkehr (3)

- Die vom Ordnungsamt durchgesetzte Wechselparkordnung im Hochsitzweg (3)
- Fremdparker aus Wohnblocks
- Nicht denkmalgerechte Stellplätze in Vorgärten
- Lärm durch Autos und Laster
- Parken auf Gehwegen ist für Kinder gefährlich
- Nicht alle Straßen sind Spielstraßen
- Taktung des Bus 118

THEMA INFRASTRUKTUR: Müllkonflikt, Zustand Straßen, Wege (36 Nennungen)

Müllkonflikt

- Mülltonnen in Vorgärten, nicht denkmalgerechter Müll (12)
- Gelbe Säcke liegen lange vor Abholtermin rum und werden von Tieren zerrissen (8)
- Müll auf Gehwegen
- Hysterie mit den Mülltonnen vor dem Haus

Straßen, Wege, Plätze

- Zustand der Bürgersteige: unebenes, mit Wurzeln durchsetztes Pflaster (3)
- Zustand der Straßen und des öffentlichen Raums
- Bezirksamt saniert Bürgersteige mit Teer, sieht schlimm aus
- Schneebeseitigungsfirmen beschädigen mit scharfen Bürsten Straßenpflaster
- Kleinmosaik-Fußwege werden nicht in Ordnung gehalten
- Pflaster wird vom Tiefbauamt nicht ausgebessert
- Fehlender Zebrastreifen am Peitschenknall zum Bus 285
- Fehlende Spiel- und Sportplätze
- Fehlende öffentliche Begegnungsflächen
- Ex-Baseballplatz nicht nutzbar: Topografie verhindert Ballspiel
- Freier Zugang zu Wirtschaftswegen begünstigt Einbrecher

THEMA WOHNEN: Leben im Baudenkmal (17 Nennungen)

- Missachtung Denkmalschutz, Verschandelung von Türen, Fenstern, Wintergärten (5)
- Überteuerte Immobilienpreise fördern zu homogene Schicht (4)
- Zuviel Schatten, nicht beleuchtete Hausnummern, Gehweg im Dunkeln nicht sichtbar (2)
- Keine Möglichkeit für Geothermie
- Leerstand
- Unsanierte Häuser
- Dachetagen werden zu wenig untervermietet
- Verwahrlosung, Graffiti, Vandalismus
- Schallschutz zwischen den Häusern

THEMA GRÜN: Pflege der Bäume und Gärten (15 Nennungen)

- Sträucher, die Geh- und Wirtschaftswegen überwuchern (3)
- Nachbarn, die Bäume fällen und nicht nachpflanzen (2)
- Immer mehr Gartenhäuschen (2)
- Straßenbäume werden nachgepflanzt, aber nicht gegossen
- Schwindender Kiefernbestand
- Entsorgung von Strauchschnitt auf öffentlichem Straßenland ohne BSR-Laubsäcke
- Ungepflegte Gärten und Wege
- Zäune zur Straße hin
- Nicht denkmalgerechte Zäune
- Bretter-Sichtblenden an Wirtschaftswegen
- Hohe Zäune um Einzelgärten, dadurch Zerfall der zusammenhängenden Grünfläche

SONSTIGES:

Probleme mit/durch Katzen und Hunde

- Hunde- und Katzenkot (7)
- Menge der Katzen (Vogelschutz) (3)
- Hunde-Urin am Eingang Ladenstraße
- Freilaufende Hunde, sogar im Fischtal
- Hundegekläff

Sonstige Ärgernisse

- Zunehmende Feinstaub-Belastung durch Kaminöfen (8)
- Zuviel Grillen (3)
- Mich stört gar nichts (2)
- Keine Pflegeeinrichtungen in der Nähe

- Ruhezeiten werden nicht eingehalten
- Klatsch und Tratsch, Kungeleien, nicht genug Mitgefühl für Ältere, Kranke, Hilfsbedürftige

Rangfolge der Ärgernisse nach Themen:

1. Thema Mobilität: Zuviel Autos, Lärm, Verkehr: 50 Nennungen
2. Thema Infrastruktur: ungelöstes Müllproblem, Zustand Straßen, Wege: 36 Nennungen
3. Thema Wohnen: Missachtung Denkmalschutz, unsanierte Häuser: 17 Nennungen
4. Thema Grün: Schwindender Baumbestand, Zustand der Gärten: 15 Nennungen
5. Sonstiges: z.B. Probleme mit Hunden und Katzen: 13 Nennungen

Was gefällt am meisten?

DIE MENSCHEN: Gute Nachbarschaft (79 Nennungen)

- Gute, lebendige, nette Nachbarschaft (46)
- Verein Papageiensiedlung und Bruno Taut Laden (12)
- Zusammenhalt, soziales Miteinander, Hilfsbereitschaft (11)
- Familienfreundlichkeit, viele Kinder (4)
- Straßenfeste und lebendiger Adventskalender (4)
- Innovationsfreude und Ideenreichtum (2)
- Dorfcharakter
- Spielende Kinder auf der Straße
- Arbeit der EMA

DAS GRÜN: Bäume, Gärten, Naturumfeld (40 Nennungen)

- Wald, Bäume, Waldgärten, Grün, Natur, Blumen (24)
- Lage (Wald, See, U-Bahn, Ladenstraße, grünes ruhiges Umfeld) (9)
- Gestaltung der vielen Gärten und Vorgärten (2)
- Eichhörnchen, Füchse, Wildschweine, Eichelhäher
- Hochbeete (von „Zehlenwandel“)
- Das Fischtal
- Lebensqualität insgesamt
- Gute Luft

DIE ARCHITEKTUR: Leben im Baudenkmal (38 Nennungen)

- Schöne Architektur, u.a. durch Einheitlichkeit (18)
- Originalfarben, Farbenspiel, schöne bunte Fassaden (6)
- Gute soziale Mischung und sozioökonomische Zusammensetzung (4)
- Denkmalschutz (2)
- Hervorragender Städtebau
- Häuser können nicht als Statussymbole missbraucht werden.
- Ob reich oder arm, alle wohnen im gleichen Haus. Reihenhauser als soziale Utopie.
- Balance von Gleichheit und Verschiedenheit
- Einzeleigentum, kein Gemeinschaftseigentum
- Vielfalt der Wohngestaltung
- Kleinteilig
- Denkmalgerechte Sanierung von immer mehr Häusern
- „Fehler“ des Herrn Taut z.B. Lackierung der Fensterrahmen putzbündiger Fenstereinbau
- Wirtschaftswege und proportionierter Straßenraum

DIE STADTANBINDUNG: Verkehrsanbindung Nahversorgung (27 Nennungen)

- Gute Verkehrsanbindung (10)
- Ladenstraße als Aushängeschild, Einkaufsmöglichkeit, Zentrum, Begegnungsstätte (8)
- Ruhe, wenig Verkehrslärm (4)
- Gute Infrastruktur und Nahversorgung (2)
- Wochenmarkt
- Sonntagsverkauf von Nahkauf
- Kopfsteinpflaster

Rangfolge des Gefallens:

1. Die Menschen: Gute Nachbarschaft (79)
2. Das Grün: Bäume, Gärten, Naturnähe (40)

3. Die Architektur: Denkmalschutz, Tauts Farben, Vielfalt in Gleichheit (38)
4. Die Stadtanbindung: Verkehrsanbindung Nahversorgung (27)

Vorschläge – Wünsche - Ideen

THEMA WOHNEN

- Gemeinsame Solaranlagen (2)
- Angebote und Gestaltungsregeln für Photovoltaik (2)
- Habe Photovoltaik auf dem Dach, Nachbarn könnten im Vorgarten Strom tanken
- Denkmalgerechte einheitliche Außendämmung der Häuser
- Dach-Innendämmung zu fehleranfällig und nicht wirtschaftlich
- Gemeinsame (Mini-)Blockheizkraftwerke für 10 oder mehr Haushalte
- Konzepte für individuelle oder gemeinschaftliche Energieversorgung
- Keine neuen Kaminöfen
- Mieter-/Eigentümerprojekt zusammen mit Bürgerenergie Berlin
- LED-Licht schädigt möglicherweise die Augen

THEMA MOBILITÄT:

- Autofreie Straßen, evtl. in Einbahnstraßen (3)
- Kombination autofreie Straßen mit Car Sharing (Pilotprojekt „Ubricity“)
- Carsharing
- Straßensanierung dringend erforderlich, funktionsfähige Regenentwässerung
- Kombiniertes Umbau Gaslaternen auf LED und als Ladesäulen für E-Autos
- Parkkonzept
- Neue Parkordnung, Wechselparken
- Verlegung der Parkplätze unterirdisch, wenn möglich
- Weniger Autos, Stellplätze woanders
- Wasserstoffautos statt Elektroautos (Seltene Metalle problematisch)
- Intelligente Ampelschaltungen
- Verlängerung der U3 bis Mexikoplatz III
- Bus 118 im 10-min-Takt in Abstimmung mit S1
- Klimaschädlichkeit von Flügen und Kreuzfahrtschiffen thematisieren und verteuern
- Fliegen und Fluglärm verhindern
- Anschaffung eines Lastenrades über den Bruno Taut Laden?

THEMA GRÜN:

- Naturnahe Gärten
- Terra Preta als Reduktion des CO₂-Fußabdrucks
- Gefällte Straßenbäume ersetzen
- Bewässerung der Pflanzen in Eigentumswohnanlage organisieren
- Laubbläser abschaffen
- Begrünung gemeinschaftlicher Flächen, auch am Wegesrand
- Gestaltungsordnung und Heckenbeschneiden für Gehwege = öffentliche Flächen
- Begrünung Gehwege mit Blumen = Bienenweiden
- Zisternenbau für Wasserversorgung bei Dürre
- Regenwasserspeicherkonzept
- Große Bäume im Garten vertragen sich nicht mit Gemüseanbau

THEMA INFRASTRUKTUR

Zur Lösung des Müllkonfliktes:

- Gemeinsame Sanierung der Wirtschaftswegen (2)
- Unterflur-Liftnanlagen als Sammelstellen für eine denkmalgerechte Abfallentsorgung (2)
- BSR soll Mülltonnen wieder in Wirtschaftswegen abholen (2)
- Mülltonnen für Einzelhaushalte sind ineffektiv, teuer und hässlich
- Keine Mülltonnen in Vorgärten
- Hundetoiletten, Tütenspender
- Taut'sche Papierkörbe für die vielen Touristen, die in den nächsten 100 Jahren kommen
- Platz für oberirdische Müll-Sammelstellen ist vorhanden, müssten halt gestaltet werden

Zum Denkmalschutz:

- Kompromissbereitschaft des Denkmalschutzes bei Energiesanierung
- Bestandsaufnahme Denkmalzustand der Waldsiedlung

- Gemeinschaftliche Sanierung der Frontseiten
- Denkmalschutz sollte immer Priorität haben
- Denkmalschutz für die Gesamtanlage wiederherstellen
- Rückbau von Anbauten, Beleuchtung und Bewässerung

Zu Wegen, Plätzen und Einrichtungen:

- Mehr Investitionen in öffentliche Plätze, v.a. Spielplätze
- Umrüstung der Schinkel-Laternen auf LED
- Waldlehr- und Trimm-Dich-Pfad, Waldspielplatz nahe Siedlung
- Mehr lebendige Treffpunkte (Musterbeispiel Toms Kaffeerösterei)
- Marktplatz mehr nutzen, nicht nur donnerstags
- Mehr Fachgeschäfte in Ladenstraße, niedrigere Mieten dort
- Stärkere Nutzung des Ex-Baseballplatzes, z.B. für Boule oder Outdoor-Fitness
- Mehr Tauschmärkte
- Mehr Einsatz für Denkmalschutz und gute Nahversorgung und Kultur erwünscht
- Gemeinsamer Einkauf von Bentonit – hält Wasser im Boden
- Werkstatt für Künstler und Laien
- Einrichtung von „Volks“- oder Gemeinschaftsküchen.
- Nachbarn, auch Ältere ohne Kinder, kochen/essen abwechselnd zusammen nach Lust
- Würde gerne Unverpackt-Laden in der Ladenstraße eröffnen
- Wünsche mir Unverpackt-Laden in der Ladenstraße

SONSTIGES

- Wünsche mir Gelingen des Projektes
- Vernetzung von MieterInnen mit befristeten Mietverträgen
- Besseres Miteinander, freundlicherer Umgang
- „Tolles Mission-Statement!“
- Möchte mich für knallfreies Silvester engagieren

Auswahl „bester“ Vorschläge:

- Gemeinsame **Solaranlagen**, Photovoltaik, Kraftwärmekopplung
- Kombiniertes Umbau der Gaslaternen zu LED und Ladesäulen für E-Autos
- Kombination autofreie Straßen mit Car Sharing
- Gemeinschaftliche Sanierung der Frontseiten
- Bessere Nutzung des Marktplatzes
- Werkstatt für Künstler und Laien
- Einrichtung von Gemeinschaftsküchen
- Unverpackt-Laden in der Ladenstraße
- Begrünung von Gehwegen und Grünstreifen mit Bienenweiden-Blumen
- Regenwasser-Speicherkonzept
- Gemeinschaftliche Anschaffung eines Lastenrades

Zusammenfassung der Umfrage-Ergebnisse

- Außerordentlich hoher Nachbarschaftsgeist
- Hohe Identifikation mit der Siedlung
- Großes Interesse an denkmalgerechter Sanierung
- Großes Interesse an erneuerbaren Energien
- Große Mehrheit ist umweltbewusst und wünscht ökologische Lebensweise
- Fast alle beziehen Ökostrom
- Aber viele Zweitautos und Urlaubsflüge
- Großes Potenzial bei Häusersanierung und Heizung
- Großes Potenzial in den Gärten und Grünanlagen
- Lust auf gemeinsame Aktionen

Was sagen Kinder und Jugendlichen?

Was stört am meisten?

- Zu viele Autos, obwohl wir gute Bus- und U-Bahn-Verbindungen haben (5 Nennungen)
- Man kann nicht auf den Straßen spielen (3)
- Die City ist zu weit weg (2)

Was gefällt am meisten?

- Der Wald, die Bäume, die Nähe zur Krümmen Lanke (9)
- Unser Haus, unser Garten (8)
- Die Tiere hier (8)
- Freunde und Freundinnen in der Nähe (7)
- Spielplätze in der Nähe (4)
- Die vielen Farben und bunten Hauswände (2)
- Feste, Straßenfeste, Kindergeburtstage (2)

Was wünschst du dir für die Zukunft?

- Weniger Autos, weniger Verkehr, auf der Straße spielen können (9)
- Mehr Bäume, mehr Gärten (7)
- Mehr Obstbäume (2)
- Dass sich die Leute an Silvester zusammentun und nur noch ein paar Böller anzünden
- Dass der Denkmalschutz erhalten bleibt
- Nur noch erneuerbare Energien für Strom und Heizen
- Tankstellen für Elektroautos
- Ort für die Ausgabe geretteter Lebensmittel
- Dass es weniger Müll gibt und Dinge repariert statt weggeschmissen werden
- Dass weniger Grünes gefällt wird. Ich würde 8 Euro von meinem Sparschwein dafür geben. Aber vielleicht habe ich nicht 8 Euro. Ich muss erst sparen.
- Dass draußen Ballons hängen und mitten auf der Straße ein riesengroßer Smartiekekuchen steht.

Im zweiten Teil der Veranstaltung kamen **fünf Zukunftsreisende aus dem Jahr 2030** zurück. Sie konnten von positiven Entwicklungen in den Themenbereichen Gärten und Ernährung, Wohnen und Energie, Mobilität und Infrastruktur berichten und wie es dazu gekommen war. Mehr dazu in Kürze auf der Website www.papageiensiedlung.de. Auch hier lautete das Fazit: Die Techniken sind alle schon vorhanden, wir müssen nur unsere Gewohnheiten ändern und uns zusammensetzen, um die besten Lösungen herauszufinden.

Danach teilte sich das Publikum in **vier Fokusgruppen** auf. Die Themen der Gruppen:

- * **Grün** (Gärten, Bäume, Ernährung, Terra-Preta-Kompost, Artenvielfalt, Wasser)
- * **Wohnen** (Heizen, Strom, Dämmen, Denkmalschutz)
- * **Mobilität** (Zurückdrängen von Autos, Car-Sharing, E-Autos)
- * **Infrastruktur** (Müllproblem, Zustand von Straßen und Wegen, Umstellung Gaslaternen)

Die **Grün-Gruppe** (11 Personen) hat bereits ein **Folgetreffen** beschlossen: am 6.3. 19:30 Uhr im Bruno Taut Laden.

Die **Wohnen-Gruppe** bestand aus 15 Personen, es wurde noch kein weiteres Treffen vereinbart.

Die **Mobilitäts-Gruppe** bestand aus 6 Personen, es gibt noch kein Folgetreffen.

Die **Infrastruktur-Gruppe** bestand aus 8 Personen, noch kein Folgetreffen.

Geplant ist, dass sich die Fokusgruppen ein- bis zweimal im Monat treffen, um Probleme und Lösungen für ihre jeweiligen Themen zu diskutieren.

Die Veranstaltung endete mit dem Hinweis auf die **nächsten Termine**:

Im März wird eine **Zukunftswerkstatt** folgen, die entweder am 22./23.3. oder am 29./30.3. stattfindet. Wo, wird noch geklärt. Das Modell der Zukunftswerkstatt geht auf den Zukunftsforscher Robert Jungk zurück. Es besteht aus drei Phasen: Formulierung von Missständen, Entwicklung einer Vision, Umsetzungsschritte für die Vision.

Am 22./23.6. ist ein **Sommerfest** geplant mit einer Zukunftswerkstatt für Kinder und Jugendliche.

Im **Herbst** soll der politische Prozess starten, indem eine „Koalition der Willigen“ innerhalb der Siedlung eine Verabredung zur Umsetzung der Klimaziele trifft. Gegebenenfalls wird auch ein Förderantrag an politische Gremien formuliert.